I.N. 80250

Hochgeehrter Herr Hofrath!

Erlauben Sie mir, Ihnen beiliegenden
Blumenstrauß zu überreichen, als
einen geringen Beweis, des Entzücken
der Rührung und Bewunderung, welche
ich gestern, bei der Aufführung der „Esther"
empfand.
Leider ist mir nie das Glück zu Teil geworden
Ihre persönliche Bekanntschaft, gemacht zu
haben; Ihre, nur zu große Zurückgezogenheit
machte es mir bis jetzt unmöglich, den
Ausdrücken der Bewunderung u. Hochachtung
Worte zu leihen!

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

Nehmen Sie verehrtester Herr Hofrath
meinen schriftlichen Dank, für die Stunde
reiner Freude, die ich gestern genossen,
verschmähen Sie denselben von einer
einfachen, schlichten Frau nicht, die keine
andere Empfehlung an Ihr Wohlwollen hat,
als – die Mutter einer Ihrer größten
Verehrerinnen – der Baronin Ebner-
Eschenbach, zu sein.
Die Thränen der Rührung, die meinen
Augen, gestern entfielen, mögen

als entscheidender Theil, auch alle Lorbeer
Kränze fallen – welche Ihr edles Haupt
schmücken!

Mit aller Hochachtung Herr Hofrath

Ihre

Wien den 30. April

ergebenste Dienerin

Gfin Dubsky – Kolowrat.

Mathias Schenner

WIENER-STADTBIBLIOTHEK